

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_1105

LOG Titel: Ambühl (Joh. Ludwig)

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

tern ist sie stets die Speise der Götter. Der Name kommt entweder von *σπωρις* Speise, oder wahrscheinlicher von *αμβρ* und *σπορος* d. i. unsterblich⁶⁾. (Ricklefs.)

AMBROSIA, eine Pflanzengattung aus der natürlichen Familie der Corymbiferae, die Linne' zu seiner 21. Klasse, Pursh aber zur Syngenesie rechnet, ungeachtet die Antheren eigentlich nicht verwachsen sind. Der Charakter besteht darin, daß die männlichen röhrigen fünftheiligen Blumen, mehrere an der Zahl, auf einem fahlen gemeinschaftlichen Fruchtboden stehn, und ein abortirendes Pistill haben. Die weiblichen Blüthen haben bloß einen fünfzähligen Kelch ohne Corolle mit zwei Pistillen, und hinterlassen eine Nuß, die im verhärteten Kelche liegt. Die meisten Arten wachsen in Nordamerika, 1) *Amb. integrifolia* Willd., mit eisförmigen gesägten rauhhaarigen Blättern, und mehrtheils drei Blüthentrauben. Wächst in Pennsylvania. 2) *Amb. bidentata* Mich., mit ablangen, an der Basis zweizähligen, ungestielten sehr rauhen Blättern, und einer vierkantigen vierdornigen Frucht. Auf der Westseite der Alleghanis. 3) *Amb. trifida*, mit dreilappigen gesägten sehr scharfen Blättern und sechs-dorniger Frucht. In Pennsylvania. Abb. *Moris*. hist. 3. S. 6. t. 1. f. 4. 4) *Amb. elatior*, mit doppelt halb gefiederten glatten Blättern, lang gewimperten Blattstielen und rispenartigen Blüthentrauben. Eben daselbst. 5) *Amb. artemisifolia*, mit doppelt halb gefiederten, unten grauen Blättern, und drei Blüthentrauben. 6) *Amb. paniculata*, der vorigen gleich, nur daß die Blüthentrauben einzeln stehn. Eben daselbst. Abb. Plukn. t. 10. f. 5. 7) *Amb. maritima*, mit doppelt halb gefiederten stumpfen, unten grauen Blättern, einzeln stehenden Blüthentrauben und zottigen Ästen. In Italien. Abb. *Dodon.* 35. 8) *Amb. peruviana*, mit doppelt halb gefiederten Blättern, wo die obere aber ungetheilt, ablang lanzettförmig sind, mit einzeln stehenden Blüthentrauben. In Peru. 9) *Amb. heterophylla*, mit halb gefiederten gezähnten Blättern, wo die obere lanzettförmig sind, mit lang gewimperten Blattstielen und einzeln stehenden Blüthentrauben. Bei Philadelphia. (Sprengel.)

Ambrosianischer Lobgesang, Ambrosianische Münzen und Ambrosiaster, s. Ambrosius Bisch. v. Mailand.

AMBROSINI (Bartholom.), Prof. in Bologna, † 1657, war der Herausgeber der Schriften von Ambrosio. Auch schrieb er *de capsicorum varietate*, Bonon. 1630. 12. — Sein Bruder, Hyacinth, geb. 1605, war sein Nachfolger, und starb 1672. Von ihm haben wir *Phytologiae P. I. tom. 1.* Bonon. 1666. fol., den Anfang eines botanischen Wörterbuchs, welches gleichwol bei weitem nicht mit der Genauigkeit verfaßt ist, als unsers Menzels *Lexicon*. Ein anderes Werk: *Hortus studiosorum*, Bonon. 1657. 4. enthält mehrere neue Pflanzen, die im akademischen Garten zu Bologna zuerst geblüht hatten. (Sprengel.)

AMBROSINIA, eine nach den im vorigen Art. aufgeführten Gebrüdern benannte Pflanzengattung aus der

natürlichen Familie der Aroideen. Der Charakter besteht in der durch die eingeschlagenen Ränder zweitheiligen Scheide, in deren hinterer Hälfte der abgeplattete Kolben zahlreiche ungestielte Antheren mit 2 Drüsen an der Basis, trägt; in der vordern Hälfte sieht man die einfachen Pistillen und vielsamige Kapseln. Es kommen auf Sicilien zwei Arten vor: *Ambr. Bassii*, mit eisförmigen flachen, und *Amb. maculata* Acr., mit gefleckten, wellenförmig gebogenen Blättern. Die erste ist in *Boccon. sic. t. 26.* und *Moris. hist. 3. S. 13. t. 6. f. 19.* abgebildet. (Sprengel.)

AMBROSIUS, Bischof von Mailand, ein berühmter und einflussreicher lat. Kirchenvater, von 340–398. Die Denkwürdigkeiten seiner Person bestehen in Folgendem: 1) er ward 374 als kaiserlicher Statthalter in Mailand (sein Vater war Statthalter in Gallien gewesen) bei der streitigen Bischofswahl einstimmig und durch ungestüme Acclamation vom Volke zum Bischof erwählt, obgleich er damals nicht getauft war. 2) er war ein eifriger Vertheidiger der Orthodorie durch Wort und That, besonders wider die Arianer, Macedonianer, Apollinaristen und Novatianer, wider die er auch schrieb. 3) das Christenthum vertheidigte er durch eine Schrift wider den römischen Präsekt Symmachus, (dessen Neben von *Ang. Majo* neulich aufgefunden werden). 4) unter Gratian, Valentinian II., der Kaiserin Justina und Theodosius d. Gr., bewies er edle Freimüthigkeit und patriotische Gesinnung; ja, den Kaiser Theodosius belegte er sogar mit Kirchenbuße und Bann. 5) er unterstützte die hepaplarische Arbeit des Drigenes und beförderte die Studien und Laufe seines großen Schülers Augustinus. 6) er führte beim Gottesdienste die Antiphonen ein, und nach der Sitte der oriental. Kirche, die Theilnahme des Volks am Gesange. Auch verfertigte er Kirchen-Hymnen, worunter einige vortrefliche sich befinden, einige aber spätern Ursprungs sind*). Die von ihm eingeführte, von der römischen abweichende Ordnung des Gottesdienstes (Officium Ambrosianum und Missa Ambr.) blieb in Mailand bis ins VIII. Jahrhundert unverändert. 7) von seinen Schriften sind mehrere verloren; unter den erhaltenen aber ist einiges Unrechtes**). Der Werth derselben ist nicht hoch anzuschlagen, da es ihm an theologischer Gelehrsamkeit fehlte, deren Mangel er durch Declamationen zu ersetzen suchte, und da das Beste darin von den Griechen erborgt ist. Die

*) Dies ist der Fall mit dem sogenannten ambrosianischen Lobgesang, der sich *Te Deum laudamus* anfängt, und der ihm auf Auctorität der dacischen Chronik zugeschrieben wird. *Tenzel* (Exercit. sel. P. I. Lips. 1692. p. 393 sqq.) aber hat bewiesen, daß er erst ein ganzes Jahrh. später gedichtet seyn könne, und sich auf das Festum encaeniorum beziehe. Das älteste Zeugniß für diesen Hymnus Ambrosianus kommt in der *Regula S. Benedicti*. Edit. Paris. 1769. p. 34. 37. 38 u. a. vor.

**) So wird ihm mit Unrecht der s. g. Ambrosiaster, ein Commentar über die 13 Paulinischen Briefe zugeschrieben, und er ist auch in die obgedachte Benedictiner Ausgabe seiner Werke T. II. pag. 26–318. aufgenommen; Andere schreiben diesen Pseudo-Ambrosius, wie er auch genannt wird, dem römischen Diakonus Hilarius, von Lucifer's Partei, zu, obgleich auch dies ungewiß gemacht worden ist.

6) *Hesych.*, Etym. M. h. v., *Schol.* ad II. II, 57; X; 41. *Hist.* Encyclop. d. W. u. K. III.

beste Ausgabe sämtlicher Werke ist die Benedictiner, Paris. 1686 und 1690. 2 Vol. fol. (*Augusti.*)

Er ist der Schutzpatron Mailands, und nach seinem Namen sind die ambrosianischen Münzen, oder diejenigen mailändischen Gold- und Silbermünzen benannt, auf welche das Bild dieses Heiligen geprägt ist. Dieses Gepräge ward im Jahr 1339 eingeführt, nachdem der damalige Vikonte Luchinus seinen Feind Leodribius im Felde geschlagen hatte. Die mailändischen Soldaten behaupteten, mitten im Getümmel der Schlacht den heiligen Ambrosius lebhaft gesehen zu haben, wie er sie zu Pferde angeführt, und mit der Peitsche in den Feind eingehauen habe. So wurde er denn auch zur Erbauung der frommen Patrioten auf den Florenen und Testons abgebildet, und die folgenden mailändischen Herzöge aus den Häusern Visconti und Sforza, im 14ten und 15ten Jahrh. behielten dieses Gepräge bei. In spätern Zeiten wurde dasselbe sogar von fremden Beherrschern des Landes erneuert, weil sie es als ein Mittel betrachteten, Popularität zu gewinnen; wie z. B. 1540 Franz I. König von Frankreich, als Besitzer von Mailand that. (*Schmieder.*)

AMBROSIUS Camaldulensis, mit seinem Familiennamen Traversari, war am 16ten Sept. 1386 zu Portico in Romagna geboren, und trat im Jahr 1400 zu Florenz in den Camalduleserorden. Zum General desselben 1431 ernannt, unternahm er auf Befehl Papst Eugenius IV. eine Visitation verschiedener Klöster, deren Verwilderung ihn mit eben so viel Kummer erfüllte, als ihm der Ernst, mit welchem er ihre Gebrechen zu steuern suchte, Anfeindungen zuzog. 1435 ward er von demselben Papst als Nuntius auf das Concilium zu Basel, und 1438 auf das zu Ferrara gesendet, welches zu Florenz fortgesetzt wurde. Auf beiden sprach und handelte er für das sehr gefährdete Interesse des Papstes mit solchem Nachdrucke, daß er ohne die Involenz des letztern wahrscheinlich eine glücklichere Entwicklung bewirkt haben würde. Sein Tod erfolgte am 17ten Nov. 1439. Durch seine Uebersetzungen des Diogenes Laertius und mehrerer griechischen Kirchenväter hat er zur Verbreitung des Studiums der klassischen Literatur unter den Ordensgeistlichen seiner Zeit thätig mitgewirkt, und durch seine lebendige Theilnahme an dem Wiedererwachen der humanistischen Studien vollkommen verdient, den Wiederherstellern derselben beigezählt zu werden. Ein interessanter Beitrag zur Sittengeschichte ist sein *Hodoeponicon*. Florent. (1678.) 4., welches die Beschreibung seiner Visitationsreise enthält. *Epistolae latinae, cum vita ejus*. Edid. Laur. *Mehus*, Florent. 1759. II. fol. — Vgl. *Meiners*s Lebensbeschreib. berühmter Männer 2c. II. 222 ff. (*Ebert.*)

AMBROSIUS AURELIANUS, (von Einigen *Aurelius Ambrosius* genannt), Feldherr der Briten wider die Sachsen und Angeln; nach der Mitte des 6. Jahrh. bis gegen das Ende desselben. Ueber die Abkunft und Geschichte dieses Mannes sind nur dunkle und widersprechende Nachrichten vorhanden. Nach *Gildas* war er ein Römer, welcher, bei der Verlassung Britanniens durch seine Landsleute, daselbst zu-

rück blieb, und nach *R. Vortigers* Tode zum Anführer der britischen Krieger gewählt ward. Einige geben ihm den Kaiser *Constantin* zum Vater. Andere lassen ihn von einem britischen Könige abstammen. Es würde unnütz seyn, die Varianten der alten Geschichtschreiber, (wie *Gildas*, *Weda*, *Nennius*, dann des Verf. des *Chron. Saxon.* u. a.) und der mittlern und neuern hierüber zu erörtern. Genug, er stritt tapfer, auch in einzelnen Schlachten glücklich, wider die barbarischen Feinde, doch ohne im Ganzen ihren Fortgang zu hindern. Was man noch sonst von ihm liest, wie seine frühern feindseligen Verhältnisse mit *Vortiger*, welcher eben gegen ihn die Sachsen herbeigerufen habe, dann seiner Erhebung zur Königswürde, nicht minder die Thaten *Mazaleods*, welcher nach Einigen sein Nachfolger, nach Andern Er selbst, oder auch sein Bruder (sonst *Ulther Pendragon* genannt) gewesen, ist so sehr mit Fabeln, und zum Theil mit offenbaren Ungereimtheiten vermengt, daß es den Namen der Geschichte kaum verdient; wie dieses überhaupt der Fall mit fast allen Erzählungen der britischen Schriftsteller aus jener Zeit der Verwirrung und Finsterniß ist. (Vergl. *Sprengels* Geschichte von Großbritannien, oder Fortsetz. der allgem. W. Gesch. Th. 47.) — Auch die Zeit von *Ambrosius* Tod ist nicht zu bestimmen. Er soll gegen das Jahr 600 an den Folgen einer im Treffen erhaltenen Wunde gestorben seyn. (*v. Rotteck.*)

AMBROSIUS, Erzbischof von Moskwa unter der Regierung der Kaiserin *Katharina II.* Er hieß eigentlich *Andrei Serbis*, war geboren zu *Nishnaja* im J. 1708, in der Gubernie *Borónesh*, stammte aber aus einer wallachischen Familie. Sein Vater war Jnterpret bei dem Hetmann der Ukraine. Durch Begünstigung eines Oheims von mütterlicher Seite, *Wladimir Kaménsky*, ward er in dem paterscharischen Kloster (*Höhlenkloster*) zu *Kiew* erzogen, bildete sich hernach in dem *Alexander-Newskyschen* Seminare zu *St. Petersburg* weiter aus, und erhielt anfangs eine Lehrstelle an dieser geistlichen Unterrichtsanstalt. Im J. 1739 ward er Mönch, und veränderte seinen bisherigen Vornamen *Andrej* in *Ambrosius*, wie er in der Folge immer genannt wurde. Nachdem er verschiedene geistliche Aemter verwaltet, gelangte er im J. 1768 zur Würde eines Erzbischofs in Moskwa. In der neuern russisch. Geschichte ist er durch sein unverdientes tragisches Ende besonders merkwürdig geworden. Während der im J. 1771 in Moskwa ausgebrochenen Pest versammelte sich das Volk ungewöhnlich zahlreich bei einem verehrten Bilde der Jungfrau *Maria*, um Schutz und Hilfe von demselben zu erlangen. Dieses Bild steht bis jetzt in einer sehr kleinen Kapelle zwischen zwei engen Pforten, die von einer ebenfalls nicht breiten Straße zu dem Kreml und den sogenannten *Buben* führen. Schon der lebhafteste Handelsverkehr in dieser Gegend der Stadt verursacht oft ein großes Gedränge von Menschen und Fuhrwerk; noch größer aber ward dasselbe durch die erwähnte Veranlassung; und da unter den Andächtigen Mehrere bereits mit der Pest behaftete waren, so trug die Verehrung des Bildes, statt vermeintlich gegen die